Max-Planck-Gesellschaft: höhere Arbeitssicherheit, mehr Zeit für bessere Forschung

Implementierungspartner

Überblick

Unternehmen

Ziele

Warum SAP?

Implementierung

Lösung

Vorteile

Ausblick

Unternehmen
Max-Planck-Gesellschaft e.V.

Branche
Wissenschaftliche Einrichtung

Produkte und Services
Grundlagenforschung in den Natur-, Bio-, Geistes- und Sozialwissenschaften

Website
www.mpg.de

SAP-Lösungen und -Services
SAP® Environment, Health, and Safety Management (SAP EHS Management), SAP Enhancement Package 5

Partner
Technidata

Die Max-Planck-Gesellschaft (MPG) erleichtert mit einem webbasierten Verbandbuch auf Basis von SAP® EHS Management und durchgängig IT-gestützten Abläufen das Vorfallmanagement. Erste-Hilfe-Leistungen und Beinaheunfälle lassen sich einfach und schnell erfassen und rechtskonform dokumentieren. Das sorgt für ein Sicherheitsplus: Verantwortliche können per Mausklick alle Vorfälle überblicken, diese auswerten und präventive Arbeitsschutzmaßnahmen gezielt und zeitnah einleiten.

Überblick

Unternehmen

Ziele

Warum SAP?

Implementierung

Lösung

Vorteile

Ausblick

MPG: Forschen auf höchstem Niveau

Die Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V. ist Deutschlands renommierteste und erfolgreichste Forschungsorganisation und steht im Dienst der Allgemeinheit. Seit ihrer Gründung 1948 hat sie aus den Reihen ihrer Wissenschaftler 17 Nobelpreisträger hervorgebracht. Die laufenden Geschäfte führt die Generalverwaltung der Max-Planck-Gesellschaft (MPG) in München.

In den 80 Max-Planck-Instituten, die völlig autonom agieren, arbeiten und forschen fast 17.000 Mitarbeiter und über 3.000 Stipendiaten, Doktoranden, Postdoktoranden und Gastwissenschaftler an vielfältigen wissenschaftlichen Themen. Die Institute werden von rund 350 selbstständigen Direktoren geführt und betreiben innovationsfördernde Grundlagenforschung in den Natur-, Bio-, Geistes- und Sozialwissenschaften auf international höchstem Niveau.

Damit Spitzenforschung reibungslos funktioniert, müssen viele Räder ineinandergreifen. Das reicht von der finanziellen Ausstattung über die Bereitstellung von Einrichtungen und Geräten bis hin zur Rekrutierung der geeigneten Mitarbeiter. Ebenso wichtig sind sehr hohe Arbeitssicherheitsstandards und effiziente Maßnahmen zum Arbeitsschutz, um Vorfälle auf ein Minimum zu reduzieren. Das gilt insbesondere für die Max-Planck-Institute in der biologisch-medizinischen und physikalisch-technischen Sektion. Diese arbeiten häufig mit Stoffen und Substanzen, die gesundheitsgefährdend sein können.

17.000

Mehr als 17.000 Mitarbeiter an 80 Max-Planck-Instituten

Überblick

Unternehmen

Ziele

Warum SAP?

Implementierung

Lösung

Vorteile

Ausblick

Der richtige Weg zum sicheren Arbeitsplatz

„Wir stehen als renommierte Forschungsorganisation vor der Aufgabe, unseren Beschäftigten die bestmöglichen Arbeitsbedingungen zu bieten. Wirksame Arbeitsschutzmaßnahmen leisten hierzu einen bedeutenden Beitrag“, erklärt Dr. Jörg Tittor, Projektleiter Arbeitssicherheit bei der Max-Planck-Gesellschaft. „Doch um vorausschauend die richtigen Maßnahmen einleiten zu können, müssen wir in der Lage sein, mögliche Gefährdungen frühzeitig zu identifizieren, umfassend zu analysieren und zu beurteilen.“ Dazu zählen beispielsweise wesentliche Umstrukturierungen bei der Arbeitsorganisation, bei der Einführung neuer Gefahrstoffe oder bei Änderungen der Konzentrationen und Mengen bereits vorhandener Gefahrstoffe.

Ebenso wichtig ist, dass Vorfälle (= Incidents), etwa Arbeits- und Wegeunfälle mit Erste-Hilfe-Leistungen oder Beinaheunfälle, möglichst lückenlos im sogenannten Verbandbuch erfasst und dokumentiert werden. Um die Arbeitssicherheit noch weiter und nachhaltig zu verbessern und kostspielige Schadensfälle zu vermeiden, hat die Forschungseinrichtung die Unternehmenslösung SAP® Environment, Health, and Safety Management (SAP EHS Management) mit den erweiterten Funktionen für das Vorfallmanagement implementiert. Letztere liefert SAP mit dem SAP Enhancement Package 5 für SAP ERP aus. „Dadurch waren wir in der Lage, bislang papiergebundene und zeitaufwendige Einträge in das Verbandbuch durch einen standardisierten IT-Prozess abzulösen“, sagt Dr. Jörg Tittor.

„Mit der Lösung SAP EHS Management mit den erweiterten Funktionen für das Vorfallmanagement verbessern wir Arbeitssicherheitsprozesse nachhaltig und können kostenintensive Schadensfälle vermeiden.“

Dr. Jörg Tittor, Projektleiter Arbeitssicherheit bei der Max-Planck-Gesellschaft

Überblick

Unternehmen

Ziele

Warum SAP?

Implementierung

Lösung

Vorteile

Ausblick

Aus Unfällen systematisch lernen – IT macht's möglich

Die Forschungsorganisation vertraut bereits seit vielen Jahren auf integrierte SAP-Unternehmenslösungen. Die Prozesse im Finanzwesen und im Personalwesen bildet man mit SAP ERP ab, die Beschaffungsaktivitäten sind in der Einkaufslösung SAP Supplier Relationship Management (SAP SRM) gebündelt. Die MPG hatte sich nach einem umfangreichen Auswahlverfahren dafür entschieden, auch das neue Managementsystem für die Arbeitssicherheit auf der Basis von SAP-Software aufzubauen.

„Die Lösung SAP EHS Management mit den erweiterten Funktionen für das Incident Management deckte unsere Anforderungen am besten ab. Damit war es möglich, alle Prozesse rund um die Arbeitssicherheit zu integrieren und zentral auf einer Portalplattform zusammenzuführen. Zugleich war die Anwendung problemlos in unsere bestehende, konsolidierte SAP-Systemlandschaft integrierbar", begründet Sven Raffauf, IT-Projektleiter Generalverwaltung bei der Max-Planck-Gesellschaft, die Wahl. Hinzu kam, dass die MPG mit der SAP-Lösung und den Funktionen für das Incident Management auch berufsgenossenschaftliche Vorschriften vollständig erfüllt. Diese reichen von der Beurteilung von Gefährdungen über den Nachweis von Unterweisungen und Maßnahmen bis hin zur Dokumentation von Gefahrstoffen und von Arbeits- und Wegeunfällen.

„Mit der Lösung SAP EHS Management und den erweiterten Funktionen für das Incident Management führen wir alle Prozesse rund um die Arbeitssicherheit auf einer zentralen Portalplattform zusammen."

Sven Raffauf, IT-Projektleiter Generalverwaltung bei der Max-Planck-Gesellschaft

Überblick

Unternehmen

Ziele

Warum SAP?

Implementierung

Lösung

Vorteile

Ausblick

SAP Ramp-Up: Software ganz früh nutzen

Dank der sehr engen und konstruktiven Zusammenarbeit zwischen dem internen Projektteam und den Beratern von SAP Consulting konnte die MPG das Webportal für die Verbandbucheinträge innerhalb von nur zwei Monaten einführen und in drei Max-Planck-Instituten in Betrieb nehmen. „Wir haben dabei den vorab eingeplanten Zeitrahmen eingehalten und auch das veranschlagte Budget nur unwesentlich überschritten“, erläutert Dr. Jörg Tittor.

Möglich war die schnelle Einführung, weil die Forschungsinstitution das webbasierte Verbandbuch weitgehend mit den Standardfunktionen für das Incident Management umsetzen konnte. Lediglich die vordefinierten Rollen mussten an die Organisationsstruktur der Max-Planck-Gesellschaft angeglichen und die Eingabedialogfelder umbenannt werden. Die Verbandbuchlösung stellt Erfassungsdialoge für Ort, Zeit und Hergang des Unfalls, den Namen des Verletzten, die Art der Verletzung, die durchgeführten Erste-Hilfe-Maßnahmen und den Namen des Zeugen zur Verfügung.

Die MPG hat das für den Aufbau des portalgestützten Verbandbuches erforderliche SAP Enhancement Package 5 für SAP ERP noch vor dessen offizieller Markteinführung implementiert und dazu am SAP-Ramp-Up-Programm teilgenommen. Dadurch profitierte das Projektteam noch vor der offiziellen Markteinführung des Erweiterungspakets von den innovativen und marktreifen SAP-Technologien und -Funktionen für das Incident Management.

„Wir haben das portalgestützte Verbandbuch innerhalb von nur zwei Monaten eingeführt. Durch die Teilnahme an SAP Ramp-Up profitierten wir von den neuen Funktionen für das Vorfallmanagement bereits vor der offiziellen Markteinführung.“

Dr. Jörg Tittor, Projektleiter Arbeitssicherheit bei der Max-Planck-Gesellschaft

Überblick

Unternehmen

Ziele

Warum SAP?

Implementierung

Lösung

Vorteile

Ausblick

Vorfälle sofort erfassen, Berichte per Mausklick abrufen

„Mit der in das Portal für die Arbeitssicherheit eingebundenen Verbandbuchlösung schaffen wir einen durchgängig IT-gestützten und rollenbasierten Arbeits- und Informationsfluss“, so Dr. Jörg Tittor. Das reicht von der ersten Erfassung eines Schadensfalles über die Unterrichtung der Vorgesetzten und der Fachkraft für Arbeitssicherheit bis hin zur Weiterbearbeitung des Ereignisses. Das sorgt für beschleunigte Arbeitsabläufe.

Im Schadensfall oder bei einem Beinaheunfall kann jeder Mitarbeiter die erforderlichen Daten über die intuitiv zu bedienende Portaloberfläche komfortabel und in weniger als einer Minute erfassen. Hat ein Mitarbeiter seine Eingaben zu einem Ereignis abgeschlossen, sendet er diese ab und die Verantwortlichen werden automatisch benachrichtigt. Der Arbeitsgruppenleiter erhält eine E-Mail. Die Fachkraft für Arbeitssicherheit wird über ein Work Item, das im persönlichen Arbeitsvorrat der Portallösung hinterlegt wird, informiert. Sie kann sich dort die Meldungsdaten per Mausklick anzeigen lassen, diese bei Bedarf ergänzen, etwa um weitere Zeugen, verletzte Personen oder Dokumente, und das Ereignis abschließen.

Da die Verbandbucheinträge zentral gespeichert sind, können Institutsdirektoren und ASI-Fachkräfte im Portal per Knopfdruck jederzeit Berichte über alle Vorfälle und Beinahevorfälle in ihrem Verantwortungsbereich abrufen.

1 Minute

Vorfälle in weniger als 1 Minute erfassen

Überblick

Unternehmen

Ziele

Warum SAP?

Implementierung

Lösung

Vorteile

Ausblick

Gefahr erkannt, Gefahr gebannt

Mitarbeiter, Arbeitsgruppenleiter, Fachkräfte für die Arbeitssicherheit und Institutsleiter sind begeistert, denn sie können das intuitiv zu bedienende webbasierte Verbandbuch ohne jeglichen Schulungsaufwand nutzen. Zudem ist es genau auf die Anforderungen der Wissenschaftler zugeschnitten. Aufgrund der hohen Akzeptanz rechnet Dr. Jörg Tittor damit, dass die Anzahl der Einträge, insbesondere über Beinaheunfälle, deutlich steigen wird. Dadurch entsteht eine solide Datenbasis, um potenziell gefährliche Vorgänge schnell zu identifizieren, exakt zu analysieren und präventive Schutzmaßnahmen noch zielgerichteter zu planen und umzusetzen.

„Das auf Basis von SAP EHS Management realisierte Arbeitssicherheitsportal mit dem webbasierten Verbandbuch leistet einen wichtigen Beitrag, um aus der Max-Planck-Gesellschaft künftig eine noch sicherere Forschungsorganisation zu machen und die Betriebssicherheit über all unsere Einrichtungen hinweg zu erhöhen“, ist Dr. Jörg Tittor überzeugt.

Künftig kann die MPG auch die umfangreichen gesetzlichen Dokumentations- und Nachweispflichten lückenlos erfüllen, denn alle Daten zu Schadensfällen oder Beinaheunfällen werden zentral und compliancekonform gespeichert. Dadurch lassen sich bei Anfragen von Berufsgenossenschaften oder Versicherungsträgern die angeforderten Informationen quasi per Knopfdruck zur Verfügung stellen – und zwar auch noch zehn oder 15 Jahre nach einem Vorfall.

„Mit den Lösungen von SAP erhöhen wir die Betriebssicherheit in allen unseren Einrichtungen und erfüllen gesetzliche Dokumentations- und Nachweispflichten lückenlos.“

Dr. Jörg Tittor, Projektleiter Arbeitssicherheit bei der Max-Planck-Gesellschaft

Überblick

Unternehmen

Ziele

Warum SAP?

Implementierung

Lösung

Vorteile

Ausblick

Künftig noch mehr Betriebssicherheit

Die Max-Planck-Gesellschaft wird das in die Portallösung für Arbeitssicherheit eingebundene Verbandbuch sukzessive ausbauen und immer mehr ihrer Einrichtungen daran anschließen. Allein im Jahr 2012 wollen weitere zwölf Max-Planck-Institute die Möglichkeiten des neu entwickelten Systems nutzen.

CMP12310 (12/03)